

Lockdown-Literatur

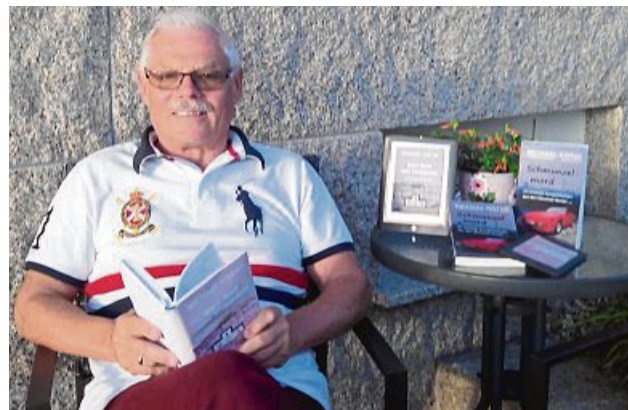
Die düsteren Kurzgeschichten von Hobby-Autor Michael Kothe sind ein Abbild ihrer Zeit

VON SABRINA GRAF

Unterschleißheim/O Grove – Es hätte wirklich schlimmer laufen können für Michael Kothe. Den strikten Lockdown in Spanien in diesem Frühjahr verbrachte der Hobby-Autor in seiner Finca in seiner Wahlheimat. Seine alltäglichen Strandspaziergänge, die er normalerweise gemeinsam mit seiner Frau unternimmt, hat der Unterschleißheimer, der etwa die Hälfte des Jahres im Norden Spaniens verbringt, damals eingestellt. Ihm blieb also viel Zeit zum Schreiben. Und so saß er vornehmlich tippend an seinem Schreibplatz auf der Terrasse – mit Blick auf die Ria de Arousa, die Bucht vor der Halbinsel O Grove. Dort entstand die Hälfte der 24 Kurzgeschichten, die er in

seiner Anthologie „Quer Beet aufs Treppchen“ veröffentlicht hat.

Die Zeit, in der die Geschichten entstanden, schlägt sich auch in diesen nieder. Das stellte Kothe im Nachhinein fest. Sie haben oft einen düsteren Charakter. Lustige Geschichten, wie sie in seinem im Januar erschienenen Krimi „Schmunzelmord“ reichlich vorkommen, schrieb er überhaupt nicht mehr. „Ich kann wohl nicht abstreiten, dass sich die Corona-Atmosphäre auch auf meine Kurzgeschichten ausgewirkt hat“, räumt er ein. Er hat aber noch eine andere Erklärung: Denn die Düsternis könnte auch durch die Aufgabenstellung der jeweiligen Schreibwettbewerbe entstanden sein, für die Kothe seine Geschichten in erster Linie



Inspiziert unter der Sonne Spaniens: Eine Vielzahl seiner Geschichten hat Michael Kothe während des Lockdowns auf der Terrasse seiner Finca geschrieben. PRIVAT

verfasst hatte. An den ausgeschriebenen Wettbewerben des Schreiblust-Verlags sowie der „Textgemeinschaft“ nahm er regelmäßig teil, da sie einen konkreten Anreiz zum Schreiben lieferten und

ihn dazu brachten, Neues auszuprobieren. So habe er zum Beispiel seine erste Liebesgeschichte und ein Gedicht verfasst. Ansonsten schreibt der Hobby-Autor vor allem Kriminal- und Fantasy-

Romane wie sein Herzensprojekt „Siebenreich“.

In seinem neuen Buch wirft er jegliche Genre Grenzen über Bord. Die Anthologie „Quer Beet aufs Treppchen“ vereint eine Vielzahl an Genres und Themen. Herausgekommen sind dabei beispielsweise die mystische Romanze mit dem Titel „Zweiter Frühling“, die Fantasy-Geschichte „Rudolf“ oder die bayerische Provinzposse „Retourkutsche“. Eine Gemeinsamkeit der Texte ist, dass sie sich allesamt vor einer Jury behaupten mussten. Gerade bei der „Textgemeinschaft“ hat Kothe sich bereits als Stammautor etabliert. Seine Kurzgeschichten „Der Tote am Wasserturm“ ist kürzlich, nach der Teilnahme am internen Wettbewerb, in einer eigenen Anthologie der „Text-

gemeinschaft“ erschienen. Auch in „Quer Beet aufs Treppchen“ ist sie enthalten. Warum Michael Kothe auf diese Geschichte besonders stolz ist? Nachdem die Taten im „Schmunzelmord“ allesamt im Münchner Norden stattgefunden haben, führt diese Geschichte den zuständigen Ermittler sowie den Leser oder die Leserin nun nach O Grove, in die zweite Heimat des Autors.

Dort saß Kothe zuletzt wieder an seinem Schreibplatz und feilt an seinem neuen Projekt, wofür er wieder in seiner eigens geschaffenen Fantasy-Welt unterwegs ist. Diesmal allerdings mit kleinen Unterbrechungen. Denn die Strandspaziergänge mit seiner Frau hat Kothe nach dem Ende des Lockdowns wieder aufgenommen.

IN KÜRZE

Garching Herbst- und Wintermode für Kids

Der Basar für Kinderartikel der Nachbarschaftshilfe Garching findet am heutigen Dienstag im Garchinger Bürgerhaus statt. Und zwar von 9 bis 13 und 15.30 bis 18 Uhr (für Schwangere bereits ab 15 Uhr.) Verkauft wird Herbst- und Winterkleidung für Kinder, Umstandskleidung, Babyzubehör, Sportartikel, Kinderwagen sowie Kinderfahrzeuge, Spielzeug und Bücher. Corona-bedingt ist keine Kinderbetreuung möglich. Rucksäcke, große Handtaschen und Kinderwagen können nicht in den Verkaufsraum mitgenommen werden. Es gelten folgende Regelungen: Nebeneingang benutzen; Warteschlange vor dem Bürgerhaus bilden; Mindestabstand einhalten; Einlass durch Security Personal; Mund-Nasen-Schutz ist verpflichtend; maximal 80 Kunden; jede Person zählt, auch Kinder. mm

Neukeferloh Lebensfreude und Glück im Rathaus

Ute Wilde-Regel hat in ihrer langen Künstlerlaufbahn einige Techniken und Materialien ausprobiert: Acryl (mit Pinsel sowie mit diversen Spachteltechniken), Ölkreide, Bleistift, Kohle und vieles mehr – auf Holz, auf Leinwand und auf Glas, abstrakte und realistische Bilder. Aber immer schon waren es kräftige und ausdrucksstarke Farben. Sie drücken Lebensfreude und Glück aus. Ute Wilde-Regel will mit ihren Werken beim Betrachten ein gutes Gefühl hervorrufen. Die Künstlerin stellt ihre Werke ab dem heutigen Dienstag im Rathaus in Neukeferloh aus. Zu besuchen ist die Ausstellung bis 28. Dezember, und zwar Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und dienstags von 14 bis 18 Uhr. mm

Ismaning Hauptversammlung der Freien Wähler

Die Freien Wähler Ismaning laden für heute, Dienstag, zu ihrer Jahreshauptversammlung in die Hainhalle ein. Beginn: 19.30 Uhr. mm

Vortrag zu „Das braune Netz“

Im Gespräch greifen der Journalist Willi Winkler und Prof. Dr. Werner Bühner heute, Dienstag, in Ismaning über das Thema „Das braune Netz – Wie die Bundesrepublik von früheren Nazis zum Erfolg geführt wurde“ auf. Los geht es um 19.30 Uhr in der Blackbox des Kultur- und Bildungszentrums Seidl-Mühle. Gebühr: 7 Euro. mm

Unterföhring Auftritt der Trauergruppe

An sechs Abenden trifft sich die Trauergruppe der Caritas, um den verschiedenen Facetten der Trauer zu begegnen. Auftakt ist am heutigen Dienstag um ein. Danach geht es weiter am 27. Oktober, 17. November, 8. Dezember und am 12. Januar sowie 9. Februar. Beginn ist je um 18 Uhr. Veranstaltungsort ist die Caritas-Außenstelle in Unterföhring, Münchnerstraße 113. Die Kursgebühr beträgt 60 Euro/Person. Ermäßigung auf Anfrage möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt. Kurzfristige Anmeldung unter 089 / 613 97 170.

Bürgermeister hat „Ja“ gesagt

Die Hochzeitsglocken haben in Oberschleißheim geläutet: Bürgermeister Markus Böck hat seiner langjährigen Partnerin Elke (ehemals Hagl) am Wochenende das Ja-Wort gegeben. Wie die Gemeinde mitteilt, fand die Trauung im kleinen Kreis in Schloss Schleißheim statt. Den Auszug über die Treppe des Schlosses umrahmten die Feuerwehren Badersfeld und Oberschleißheim – bei Ersterer ist Böck langjähriges Mitglied –, eine Delegation von Rathaus-Mitarbeitern sowie Spielern des SV Riedmoos, bei dem der Rathauschef auch seit Langem ehrenamtlich engagiert ist. Schließlich durfte das frischvermählte Paar noch gemeinsam den Taktstock der „Schleißheimer Schlosspfeiffer“ führen, die ihm ein Hochzeitsständchen brachten. MM/FOTO: GEMEINDE



Kümmerer für die Wirtschaft

Gemeinde Ismaning stellt Referenten als Ansprechpartner für Unternehmen ein

Ismaning – Die Gemeinde Ismaning bekommt gleich mehrere neue Referenten, die sich fortan um die Themen Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung kümmern sollen. Diese Posten gehen auf einen überfraktionellen Antrag im Gemeinderat zurück.

Im Juli hatten die CSU/FDP-Fraktionsgemeinschaft und die Grünen eine solche hauptamtliche Referentenstelle beantragt. Diese Stelle sollte auf Wunsch der Antragsteller zeitnah ausgeschrieben werden, „um zügig

eine Unterstützung bei der Bewältigung der durch die Covid-19-Pandemie hervorgerufenen Probleme und einer nachhaltigeren und ökologischeren Ausrichtung der lokalen Wirtschaft zu ermöglichen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Antrag sei kontrovers diskutiert worden und der Gemeinderat habe sich letztlich auf einen Kompromiss geeinigt, der mehrheitlich angenommen wurde.

Statt einer werden nun mehrere Stellen geschaffen, teilen CSU, FDP und Grüne

mit. Die künftigen Mitarbeiter sollen spätestens mit Fertigstellung des neuen technischen Rathauses ihre Arbeit aufnehmen können. Die Referenten sollen zentrale Ansprechpartner eine Unterstützung für Ismaninger Unternehmen sein bei einer nachhaltigeren und ökologischeren Ausrichtung. Im Vorfeld der Sitzung hatten die drei Fraktionen 110 Unternehmen in Ismaning zu ihrer Meinung zum Antrag befragt, von denen nach eigenen Angaben 101 diesen uneingeschränkt unterstützen.

„Ismaning geht mit dem Beschluss einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu dauerhaft ökologischer Verträglichkeit und zugleich wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, verbunden mit der Chance nachhaltige Geschäftspotenziale zu erschließen“, schreiben CSU, FDP und Grüne. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Antrag den Anstoß zu diesem Schritt geben konnten und noch mehr, dass die Umsetzung nun auf breitem Konsens im Gemeinderat aufbauen kann.“ mm

200 Euro extra

Feldkirchen verlängert Arbeitsmarktzulage

Feldkirchen – Die Gemeinde Feldkirchen zahlt ihren Angestellten auch weiterhin die Arbeitsmarktzulage, um qualifiziertes Personal anzuwerben und halten zu können. Insgesamt nimmt die Kommune für die 60 Beschäftigten 144 000 Euro in die Hand. Mit dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats erhalten diese bis zum Dezember 2023 die Arbeitsmarktzulage – und zwar alle den gleichen Betrag in Höhe von 200 Euro brutto. Bisher war diese Summe den Erziehern und Pflegekräften vorbehalten,

Beschäftigte in anderen Abteilungen erhielten 150 Euro. Diese Ungleichheit wird nun ausgeglichen. Eine Maßnahme, die unisono begrüßt und unterstützt wurde. „Wir wollen für unsere Mitarbeiter das Beste und sie auch weiterhin halten“, betonte etwa Michael Schön (UWV). Momentan sehe der Haushalt zwar „riesig aus“, sagte Silvia Pahl-Lecquerque (Grüne), dies könne sich jedoch in den nächsten drei Jahren ändern. Eine „Befristung“ der Zahlung begrüßte auch die CSU-Rat Ulrich Rießmann. sab

LESEROFNUM

Moria: Ein erster Schritt, um Doppelmoral ein Ende zu bereiten

Charlotte Borst, „Flüchtlinge aus Moria willkommen“, 9. Oktober:

Der Brand in Moria hat wohl fast alle unter uns schockiert. Manche wollten es nicht beim Schock belassen. Sie forderten in spontan organisierten Solidaritätsbekundungen die Aufnahme der etwa 13 000 Menschen. Der öffentliche Druck war groß, endlich eine menschliche Asylpolitik durchzusetzen und ein zweites Moria zu verhindern. Die Zusagen der

Bundesregierung wurden breit als völlig unzureichend kritisiert.

Trotz Corona und der zwischenzeitlichen medialen Vergessenheit ist die dramatische Situation auf den griechischen Inseln für viele tausende Geflüchtete präsent. Moria gilt seit über drei Jahren als die Hölle vor den Toren der EU und trotzdem wurde in den Regierungssitzen lieber taktiert.

Unter dem Eindruck dieser Situation stand der Antrag von Grünen, ÖDP und SPD im

Unterschleißheimer Stadtrat. Obwohl die Kommunen nur wenig Einfluss auf die Bundes- und Europapolitischen Asylentscheidungen haben, ging es darum zu zeigen, dass Unterschleißheim willens ist, dem inhumanen Umgang mit Menschen in größter Not entgegenzuwirken. Dem Antrag wurde so auch mit einer überwältigenden Mehrheit zugestimmt, obwohl ein Wermutstropfen bleibt. Es ist mir persönlich unbegreiflich, wieso eine SPD-Stadträtin als einzige gemeinsam mit der

AfD gegen diesen Antrag stimmen kann. Gerade von der SPD, die historisch zu recht als entschiedenste Kraft gegen Autoritarismus, Nationalismus und Faschismus gilt, hätte ich so etwas nicht erwartet.

Natürlich ist ein solcher Antrag zunächst eine Willensbekundung und nur ein Schritt von vielen notwendigen, um eine menschenrechtskonforme Aufnahmepraxis zu etablieren und Integration besser zu bewerkstelligen. Umso enttäuschender

ist es, dass sich die SPD-Stadträtin nicht einmal für diesen ersten Schritt positionieren konnte.

Es scheint, dass die wohlhabenden EU-Länder sich in die bequeme Rolle zurückgezogen haben, die ihnen die Dublin-Regelung zugesteht. Anders lassen sich die Aussagen von Regierungsvertretern einiger Länder nicht deuten, die symbolisch geringe Zahlen aufnehmen wollen und gleichzeitig mit einer grenzenlosen Überheblichkeit Dankbarkeit für „diesen

Akt von Nächstenliebe“ wie unser Bundesinnenminister sagte, einfordern. Dieser Doppelmoral muss endlich ein Ende bereitet werden. Es freut mich, dass eine sehr große Mehrheit im Stadtrat in Unterschleißheim das verstanden hat.

Bernhard Schübler
Grünen-Ortsverband
Unterschleißheim

Reden Sie mit!

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Kontakt: lk-nord@merkur.de